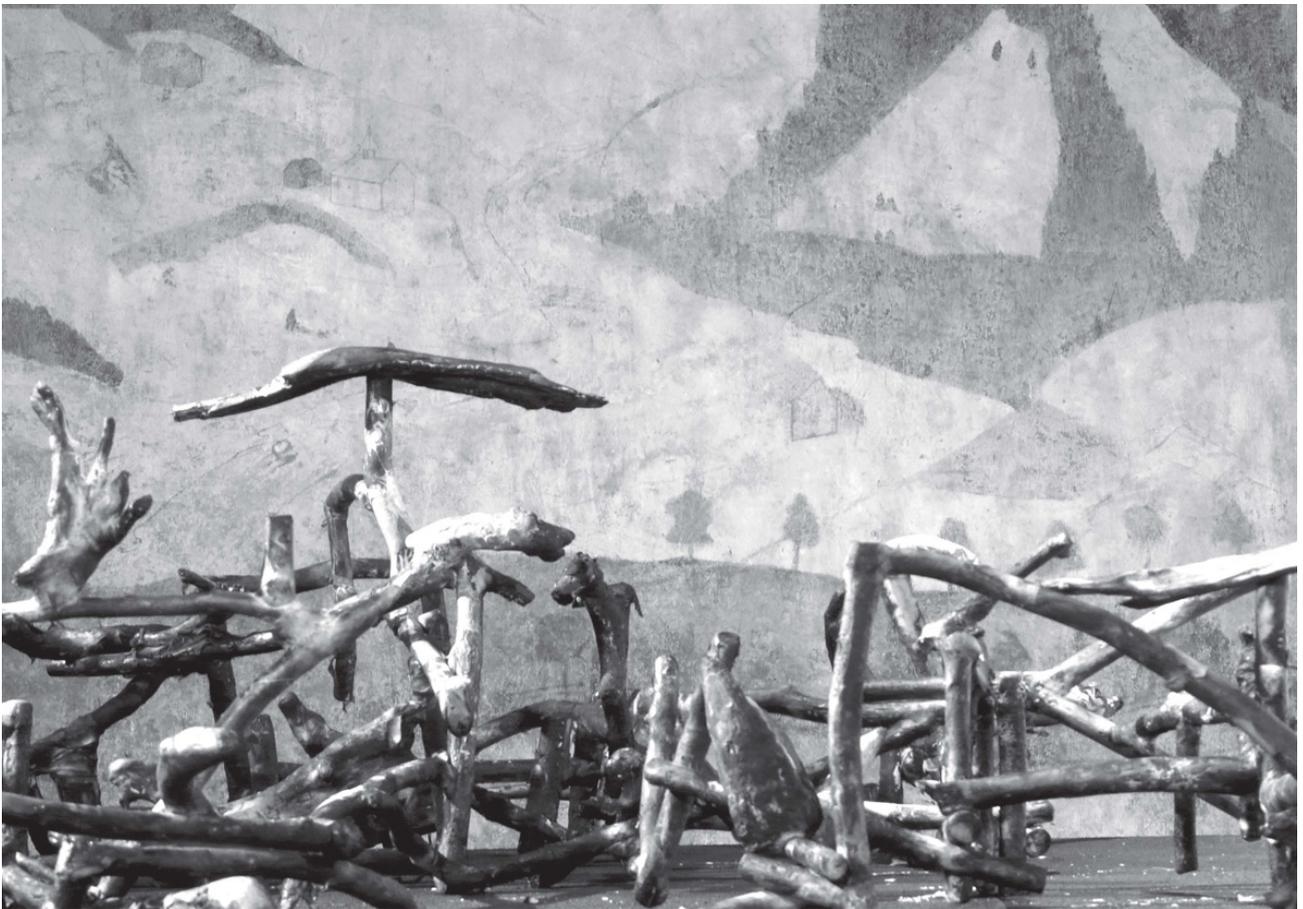


GALERIE HOFMATT SARNEN
RÜTISTRASSE 23, 6060 SARNEN

15.03. - 13.04.2014
PAUL LUSSI



LAUDATIO
EINFLUSS-SPHÄREN

GALERIE HOFMATT SARNEN

Liebe Besucherinnen und Besucher

Ich möchte Sie im Namen der Galerie Hofmatt ganz herzlich begrüßen zur Ausstellung Einfluss-Sphären von Paul Lussi. Wir freuen uns sehr über diese Ausstellung und wir freuen uns, dass Sie alle da sind.

Paul Lussi stellt bereits das **3. Mal in der Hofmatt** aus. Er war schon **1996** mit Zeichnungen hier, dann wieder **2003** mit der Ausstellung „Der Raum und seine Geschichten“, lustigerweise fand die Vernissage zur damaligen Ausstellung genau am gleichen Tag, dem 15. März statt.

Bevor ich nun einige Gedanken zur aktuellen Ausstellung aufzeige, möchte ich noch ein paar **Hinweise** organisatorischer Art machen:

Nach der Vernissage treffen wir uns im Restaurant **Metzger** am Dorfplatz.

Unsere nächsten Ausstellungen sind im Mai mit **Renate Bünter** und im Herbst mit **Jo Achermann**

GALERIE HOFMATT SARNEN

Nun aber zu **Paul Lussi**:

Ihnen allen ist Paul Lussi wohl kein Unbekannter mehr! 1952 in Stans geboren, lebte er da über viele Jahre, besuchte die Kunstgewerbeschule Luzern. Über 30 Jahre schon als freischaffenden Künstler tätig, verwirklichte er in dieser Zeit über 20 Einzelausstellungen. Besonders in Erinnerung bleibt da sicher die eindrückliche Ausstellung im Salzmagazin 2010 in Stans. Er nahm all die Jahre an unzähligen Gruppenausstellungen teil, konnte verschiedene Preise und Stipendien entgegennehmen, so etwa auch das Atelier-Stipendium der Zentralschweiz in Berlin. Auch verwirklichte er verschiedene öffentliche Arbeiten im Sinne von Kunst am Bau. Heute lebt und arbeitet Paul Lussi in Luzern.

Einfluss-Sphären

Paul Lussis Schaffen ist geprägt von Themen rund um Werden und Vergehen, Metamorphosen, Auf- und Abtauchen, Verschwinden und Erscheinen, Verlorengelassen – neu Entstehen. In den letzten Jahren faszinierten ihn besonders Veränderungen in der Natur, in unserer Umwelt – Einflüsse aus anderen Welten. Durch die Globalisierung sind das Hier und Jetzt und die Fremde sich nahe gekommen, sind ferne Pflanzen, Tiere und Pilze auf dem See-, Land- und Luftweg zu uns gelangt. Man nennt sie **Neobioten**. **Neophyten** sind die Pflanzen, **Neozoen** die Tiere und **Neomyceten** die Pilze. Während die einen dieser neuen Wesen ganz harmlos neben uns her leben, haben es andere geschafft, hier regelrecht einzudringen – invasiv – und Herkömmliches zu verdrängen. Paul Lussi spielt mit den kosmo-biologischen Einflüssen. Seine Sphären sind Räume, die sich neu vermischen.

Hier im **Galerieraum** hat eine „biologische Invasion“ stattgefunden. **Alien Species** wurden in die Hofmatt zur Etablierung und Ausbreitung eingeschleppt. Auf 22 Tafelbildern (in Mischtechnik) schweben, lauern, kauern, düsen, tanzen, dösen, fliessen... unbekannte Wesen in einer meist filigranen Leichtigkeit und schaffen neue Sphären. Nicht auszudenken, sollten diese sich gar mit heimischen Kreaturen vermischen und sich so zu unheimlichen Neumutationen verwandeln. Unleserlich sind da auch spiegelbildliche, handschriftliche Texte. Wollte da wohl ein – in unsere Zeit verirrter und verwirrter – Forscher aus früheren Jahrhunderten vielleicht den fremdartigen Wesen auf den Grund gehen, sie beobachten, beschreiben? Da hausen sie nun, und alle haben sie Namen erhalten: **Anspruchsloser Ableger, Grüner Topfchwindler, Überflieger, Variabler Sonderling, Dicker Spreizer, Langbeinige Übersteigerin, Rosa Fluctus, Heimsucher....** und wie sie alle heissen.

Nature Morte nennt sich die Installation im bemalten **Panorama-Zimmer**. Überreste eines Waldbrandes auf Aschengrund, angesengte Äste in Kontrast zur Landschaftsmalerei des Raumes. Die Brandstätte nimmt Licht und Farbe der Malerei auf, so als seien die verbrannten Hölzer kurz davor, wieder Knospen zu treiben. Eigentümlich, auf Augenhöhe durch das schwarzen Holzgewirr ins lichte Panorama zu blicken, wohin sich Schatten der toten Bäume legen. Die Natur braucht Brände. Es gibt Pflanzen, die erst wieder gedeihen, wenn es mal gebrannt hat (z.B. der grass-tree in Australien). Brandrodungen machen den Boden fruchtbar. Vergehen und Entstehen – ein einziger Kreislauf.

GALERIE HOFMATT SARNEN

In der Wandmalerei hat es auch „Leerstellen“, Flecken – was da wohl mal war? Und Brände schaffen „Leerstellen“, Raum, dass etwas Neues entstehen kann.

Paul Lussi zitiert Byung-Chun Han, einen koreanischen Philosophen und Schriftsteller aus dessen Werk „Abwesen“, 2007:

„Wenn alles gefüllt ist, bleibt kein Handlungsspielraum mehr, wenn jede Leere beseitigt ist, wird auch der Spielraum zerstört, der die freie Entfaltung der Wirkung erlaubt.“

Die Arbeiten im **Gang** gehören zur Reihe **Befallen**. Ursprünglich waren dies einfach rasche Zeichnungen, Skizzen, Ideen und Gedanken, mühelos auf Papier festgehalten. Durch biologische Einwirkung, nämlich dem Befall von Schimmelpilz (Paul Lussis Ateliers waren nicht selten ziemlich feucht, kalt und ungesund) waren diese Zeichnungen von Zerstörung bedroht. Gleichzeitig verstärkten sich – gerade durch diesen zerstörerischen Befall - die Aussagen der Zeichnungen. In besonderen Atmosphären und pilzgerechten Nährböden können Pilzsporen sich ungehemmt ausbreiten und entwickeln, sowie Gedanken es tun, die in alle Richtungen streuen und die kein Aussenstehender hemmen kann. Schliesslich fixierte Paul Lussi die befallenen Zeichnungen, konservierte den Schimmelpilz und liess die bemerkenswerten, – heute nicht mehr „ansteckenden“ – Tafelbilder entstehen.

Im **Gang** gleich neben der Tür zum Galerieraum hängt **der Spross**, ein wunderbares Objekt aus Schwemmholz, das eigentliche Symbol zu dieser Ausstellung. In ihm sind Werden und Vergehen vereinigt. Den Einfluss-Sphären ausgesetzt wird sich zeigen, was aus ihm wächst.

Zu guter Letzt steigen wir in den **Gewölbekeller**. Hier ist das 3-teilige Bild auf Leinwand, die **Mondnacht**. Dieses Werk ist in Erinnerung an eine Reise von Paul Lussi nach Zypern entstanden. Die Geisterstadt Varosha - zwischen den Fronten der zweigeteilten Insel - bei Nacht, einige Häuserzeilen vom Mond beleuchtet. Eine Stadt, wo längst keine Menschen mehr leben, die Natur sich aber mehr und mehr wieder einnistet. Zurückeroberung durch Tiere und Pflanzen. Werden und Vergehen einmal mehr. Der Einfluss des Mondscheins stimuliert und verzaubert die Wirklichkeit hin zum Traumhaften, zu einer irrealen Welt.

Paul Lussi hat mit **Mondnacht** einen irrealen Kosmos geschaffen. Keine Malerei, nein, sondern Abklatschungen der Bildwelt illustrierter Zeitschriften, eine etwas mysteriöse Technik, wo mit Lösungsmitteln und dergleichen Bilder aus der Zeitschrift auf die Leinwand „geklatscht“ werden.

Einfluss-Sphären ist eine reiche Ausstellung, man könnte von ihr befallen werden. Ich wünsche Ihnen Ihr ganz persönliches Alien Species, viele Entdeckungen, Eindrücke, Raum und Zeit – aber auch „Leerstellen“, damit Ihre Gedanken um Werden und Vergehen ungehemmt streuen können.

Vielen Dank!

Pia Bürgi, Galerie Hofmatt, März 2014